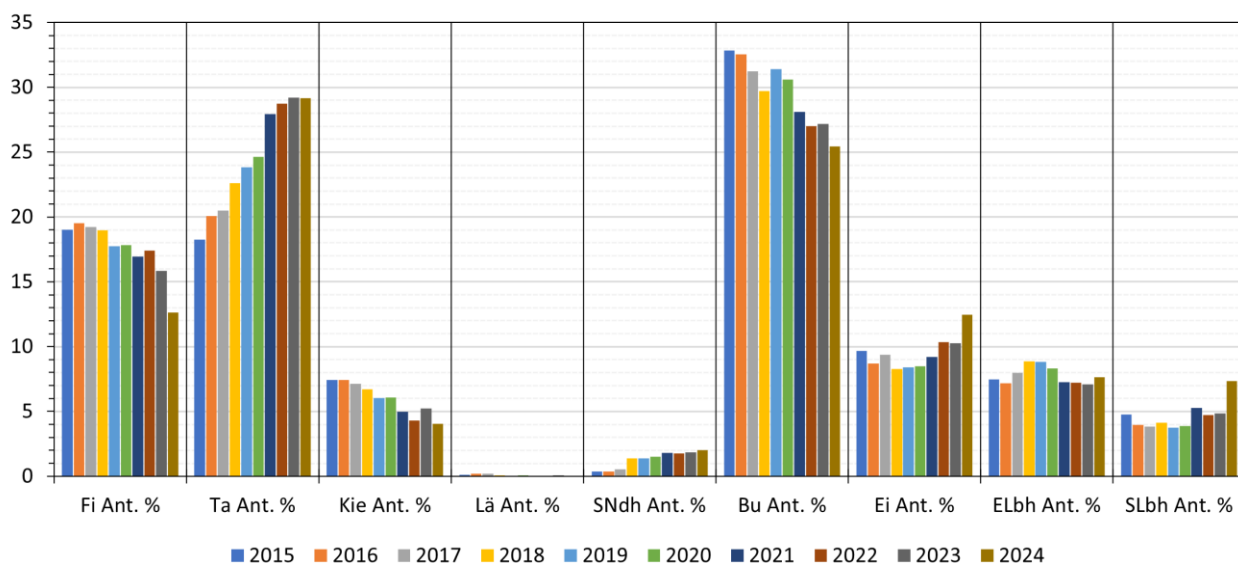


Übersicht der Traktergebnisse des Forstbetriebes Rothenburg odT.

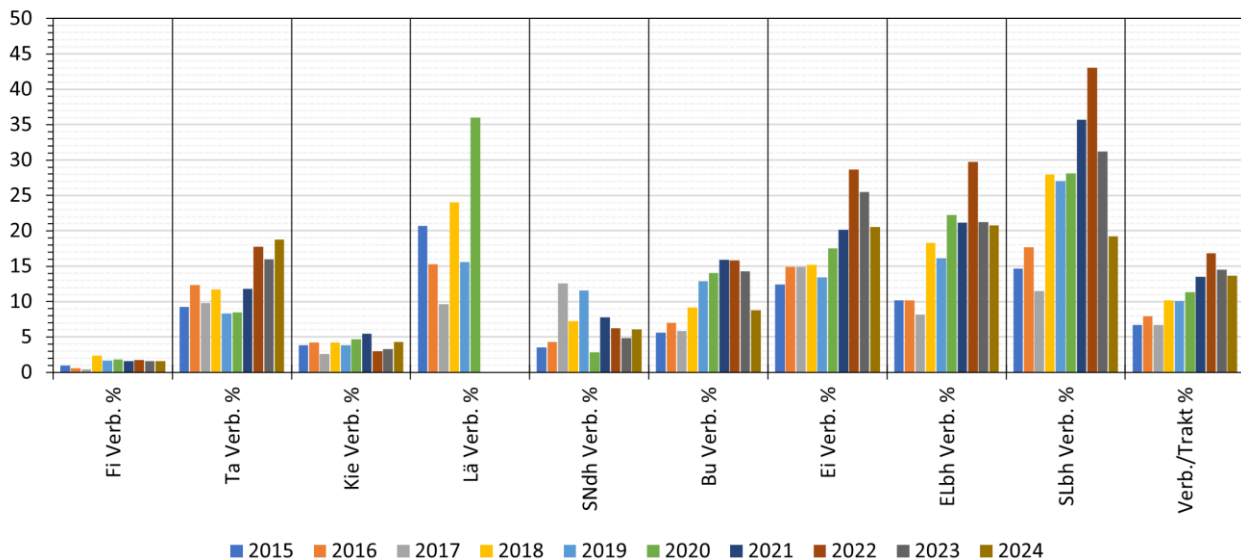
Baumartenanteile der Trakte 2015 - 2024



Im Bereich des Forstbetriebs Rothenburg o. d. T. dominieren als natürliche Waldgesellschaften Buchen- und Eichenmischwälder und v. a. auf der Frankenhöhe mit höheren Tannenanteilen. Dies spiegeln die Anteile an Buche, Tanne mit Eiche und Laubholz sehr gut wider. Insbesondere die noch relativ hohen Anteile nicht heimischer Fichte nehmen zugunsten der Tanne (Laubhölzer) stetig ab, so dass sie ihren Platz als zweithäufigste Baumart in der Verjüngung hinter der dominierenden Buche an die Tanne verloren hat. Der Forstbetrieb Rothenburg o. d. T. ist somit auf einem guten Weg hin zur langfristigen Steigerung seiner Anteile an stabilen Laub-Nadelmischwäldern mit hohen Tannen- Laubholzanteilen.

Dabei besteht inzwischen eine innige Mischung aus den drei heimischen Hauptbaumarten.

Leittriebverbiss 2015 - 2024 nach Baumarten und im Durchschnitt



Die in der Vergangenheit durchaus erfreuliche Verbißssituation hat sich im Laubholz/Tanne trotz gleich bleibend hoher, in Einzelfällen auch erhöhter Abschusszahlen leider in den letzten Jahren mit Ausnahme bei der Buche etwas verschlechtert. Wobei die Verbißsprozente bei Eiche/ELbh in den letzten beiden Jahren wieder rückläufig sind. Lediglich bei der Tanne konnte der vergleichsweise niedrige Leittriebverbiß unter 20 % gehalten werden. Dennoch sind die Verbiß-Prozente bei Buche, Eiche und beim Edellaubholz auf einem noch tragbaren Niveau. Wir werden weiterhin auch mit Hilfe unserer Bewegungsjagden intensiv jagen, damit der Leittriebverbiß beim Laubholz wieder rückläufig wird.

Insbesondere die Streulage mit eher kleineren Waldflächen und enger Verzahnung mit privaten und körperschaftlichen Wäldern erleichtert eine waldfreundliche Bejagung nicht unbedingt, um so höher sind die jagdlichen Erfolge mit weitgehend tragbarer bzw. günstiger Verjüngungssituation in unseren Jagdrevieren erfreulich.

Der Forstbetrieb wird seine jagdliche Strategie mit der Kombination aus zahlreichen Bewegungsjagden im Herbst/Winter und Intervalljagd im Einzel- und Gesellschaftsansatz weiter verfolgen um langfristig diese relativ gute Verjüngungssituation zu sichern. Dabei helfen uns nicht nur eine Vielzahl an engagierten Jagdgästen auf der ca. 15.000 ha großen Regiejagd, sondern auch ein nicht zu unterschätzender Anteil unserer Jagdpächter, die ca. 15 % unserer Jagdfläche eigenständig bejagen. Mit einem Anteil von durchschnittlich unter 20 % Leittriebverbiß über alle Baumarten und Trakte können wir zufrieden sein. Dies ist aber auch Ansporn bei den jagdlichen Anstrengungen nicht nachzulassen.